

Projektbericht (Grundzertifikat)



Name der Stadt-/Markt-/Gemeinde:

Lasberg

Berichteinreichung am (TT.MM.JJJJ):



INHALTSVERZEICHNIS

ERLÄUTERUNGEN ZUM PROJEKTBERICHT	3
1. DIE GEMEINDE	4
1.1 DATENBLATT DER GEMEINDE.....	4
1.2 ALTERSSTRUKTUR DER GEMEINDEBÜRGER/INNEN	5
1.3 VORHANDENE INFRASTRUKTUREINRICHTUNGEN	6
1.4 ZUSTÄNDIGE GREMIEN FÜR KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIEN UND SENIOREN/INNEN	6
1.5 FAMILIENBERATUNG	7
1.6 ANDERE ENTWICKLUNGSPROJEKTE IN DER GEMEINDE	7
2. DER AUDITPROZESS	8
2.1 TEILNAHME AM AUDITSEMINAR	8
2.2 GEMEINDERATSBSCHLUSS – TEILNAHMEVEREINBARUNG	9
2.3 PROJEKTSTART MIT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	9
2.4 EINRICHTUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DER PROJEKTGRUPPE.....	10
2.5 1. WORKSHOP DER PROJEKTGRUPPE (IST- ZUSTAND)	12
2.5.1 Teilnehmer/innen	12
2.5.2 Festlegung des IST-Zustands	13
2.6 BETEILIGUNG DER GEMEINDEBÜRGER/INNEN (ALLER GENERATIONEN).....	42
2.7 2. WORKSHOP DER PROJEKTGRUPPE (SOLL- ZUSTAND).....	44
2.7.1 Teilnehmer/innen	44
2.7.2 Formulierung konkreter Maßnahmen	47
2.8 GEMEINDERATSBSCHLUSS – UMSETZUNG VON MAßNAHMEN	54
2.9 BESCHREIBUNG DES PROJEKTVERLAUFES ZUM GRUNDZERTIFIKAT	73
2.10 BEILAGEN	76

ERLÄUTERUNGEN ZUM PROJEKTBERICHT

Stellen Sie vor Ausfüllen des Projektberichts sicher, dass im Menü „Extras“=> „Makro“ => „Sicherheit“, die Makrosicherheit auf „Niedrig“ eingestellt ist und öffnen Sie den Projektbericht erneut um alle Funktionalitäten sicherzustellen.

Füllen Sie im Projektbericht die jeweils grau hinterlegten Textfelder in den entsprechenden Bereichen aus. Der Projektbericht¹ ergeht an die Zertifizierungsstelle in elektronischer und gedruckter (Unterschrift, Stempel) Form.

Die jeweiligen Auszüge aus den Niederschriften über die Gemeinderats-Sitzungen (Gemeinderatsbeschluss/beschlüsse zur Durchführung des Audit „familienfreundlichegemeinde“, Gemeinderatsbeschluss/beschlüsse zur Umsetzung von Maßnahmen) sind dem Projektbericht in Kopie beizulegen.

Ferner sind dem Projektbericht die folgenden Unterlagen in Kopie (Druckversion) beizulegen:

- Protokolle der Projektgruppentreffen (inklusive Anwesenheitslisten)
- Unterlagen betreffend die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Audit (Auszug aus Gemeindezeitung, Broschüren etc.)

Hinweis:

Der Projektbericht dient als Grundlage für die Erlangung des Grundzertifikats.

¹ Beilage A (optional): Microsoft Excel Datei betreffend die Punkte 1.2 und 2.5.2

1. DIE GEMEINDE

Die Koordinaten der Gemeinde, die Altersstruktur der Gemeindebürger/innen sowie sämtliche Einrichtungen und Gremien in der Gemeinde für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren/innen werden im gegenständlichen Abschnitt erfasst.

1.1 Datenblatt der Gemeinde

Name der Stadt-/Markt-/Gemeinde:

Marktgemeindeamt Lasberg

Anschrift:

Markt 7

Postleitzahl:

4291

Ort:

Lasberg

Bezirk:

Freistadt

Bundesland:

Oberösterreich

Telefon:

07947 72 55

Fax:

07947 72 55-33

Email:

marktgemeinde@lasberg.at

Website:

www.lasberg.at

Einwohnerzahl²:

2.994

Fläche in km²:

 43,87 km²
Bürgermeister/in:

Titel:

Vorname:

Josef

Nachname:

Brandstätter

Telefon:

07947 72 55-20

Email:

bgm.brandstaetter@lasberg.at

² Zentrales Melderegister (ZMR), Stand 31.12.2010; Vorjahr der Projektberichtsabgabe

1.2 Altersstruktur der Gemeindebürger/innen

Zur Darstellung der Altersstruktur (Zentrales Melderegister (ZMR), Stand 31.12.20..., Vorjahr der Projektberichtsabgabe) der Gemeindebürger/innen kann entweder die folgende Tabelle (Microsoft Word Format) oder die Beilage A (Microsoft Excel Format) herangezogen werden.

Erfolgt die Erfassung der Altersstruktur in der Beilage A (Microsoft Excel Format / automatisierte Berechnung der Prozent- und Summenwerte), so ist dies mit

☐ JA

anzugeben.

Erfolgt die Erfassung der Altersstruktur nicht in der Beilage A, so sind die Daten in der folgenden Tabelle einzutragen.

Altersstruktur (Jahre)	Anzahl		Summe Anzahl	Prozent		Summe Prozent
	weiblich	männlich		weiblich	männlich	
0 – < 1,5	18	12	30	0,61 %	0,41 %	1,02 %
1,5 – < 3	9	5	14	0,31 %	0,17 %	0,47 %
3 – < 6	40	38	78	1,36 %	1,29 %	2,64 %
6 – < 14	149	123	272	5,05 %	4,17 %	9,22 %
14 – < 18	70	87	157	2,37 %	2,95 %	5,32 %
18 – < 25	139	146	285	4,71 %	4,95 %	9,66 %
25 – < 30	89	90	179	3,02 %	3,05 %	6,07 %
30 – < 40	176	201	377	5,97 %	6,81 %	12,78 %
40 – < 50	223	243	466	7,56 %	8,24 %	15,80 %
50 – < 60	197	198	395	6,68 %	6,71 %	13,39 %
60 – < 70	148	137	285	5,02 %	4,64 %	9,66 %
70 – < 80	129	104	233	4,37 %	3,53 %	7,90 %
80 und älter	127	52	179	4,31 %	1,76 %	6,07 %
GESAMT	1.514	1.436	2.950	51 %	49 %	100 %

1.3 Vorhandene Infrastruktureinrichtungen

Bitte beschreiben Sie kurz alle in der Gemeinde vorhandenen Infrastruktureinrichtungen für Betreuung und Bildung (insbesondere Anzahl der Einrichtungen, Anzahl der betreuten Kinder/Senioren/innen etc.).

- Kindergarten (3 Gruppen), Volksschule (7 Klassen), Seniorenheim, Landesmusikschule, Spiegel-Spielgruppe, Nachmittagsbetreuung und Ferienbetreuung in der Volksschule

z.B. betreffend Krabbelstube, Kindergarten, Schule, Hort, Seniorenheim

1.4 Zuständige Gremien für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren/innen

Bitte tragen Sie alle Ausschüsse oder andere kommunale Gremien ein, deren Zuständigkeitsbereiche Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren/innen in der Gemeinde betreffen.

- Ausschuss für Familien-, Jugend, Senioren-, Sozial-, Integrations- und Wohnungsangelegenheiten

z.B. Schule, Soziales, Gesundheit, Kinderbetreuung und Seniorenbetreuung

1.5 Familienberatung

Gibt es eine Familienberatungsstelle in der Gemeinde?

JA ☐ NEIN ☒

Die nächste Beratungsstelle liegt in Freistadt (nur ca. 6 km entfernt)

Anmerkungen

1.6 Andere Entwicklungsprojekte in der Gemeinde

Bitte führen Sie alle laufenden oder die in den letzten 3 Jahren in der Gemeinde durchgeführten Projekte mit Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren/innen etc. an.

- Lokale Agenda 21, Gesunde Gemeinde

z.B. Lokale Agenda 21, Erstellung eines Familienleitbildes, Gesunde Gemeinde

2. DER AUDITPROZESS

Im gegenständlichen Abschnitt werden der Auditprozess in der Gemeinde bzw. der Ablauf und die Ergebnisse des Audit bis zum Grundzertifikat im Detail dargestellt.

2.1 Teilnahme am Auditseminar

Das Auditseminar³ wurde am 03.05.2010 (TT.MM.JJJJ) besucht.

Bitte tragen Sie den Namen, die Funktion in der Gemeinde/den Beruf und die Koordinaten der am Auditseminar teilgenommenen Person ein.

Teilnehmer/in⁴ des Auditseminars:

Titel:	Vbgm.
Vorname:	Leopold
Nachname:	Stütz
Funktion in der Gemeinde/Tätigkeitsbereich (Beruf):	Familienausschuss-Obmann
Telefon:	07947 72 55-13
Email:	leo.stuetz@lasberg.at

Funktion/Beruf: z.B. Bürgermeister/in, Vizebürgermeister/in, Mitglied des Familienausschusses, Volksschullehrer/in etc.

³ Die Teilnahme an einem Auditseminar ist für die Umsetzung des Audit jedenfalls für die Gemeinde verpflichtend.

⁴ Im Falle der Teilnahme mehrerer Personen einer Gemeinde an einem Auditseminar ist lediglich 1 Person anzuführen.

2.2 Gemeinderatsbeschluss – Teilnahmevereinbarung

Der Gemeinderat hat die Teilnahme am Audit „familienfreundlichegemeinde“ und die Einhaltung der Richtlinie in der jeweils geltenden Fassung beschlossen und die Teilnahmevereinbarung unterzeichnet.

Bitte tragen Sie das Datum (TT.MM.JJJJ) des Gemeinderatsbeschlusses zur Durchführung des Audit sowie das Datum (TT.MM.JJJJ) der Unterfertigung der Teilnahmevereinbarung ein.

Gemeinderatsbeschluss:	16.09.2010
Teilnahmevereinbarung:	Mitte 07/2010

Bitte tragen Sie die Koordinaten des/der Projektleiter/s/in⁵ ein.

Titel:	
Vorname:	Markus
Nachname:	Ladendorfer
Funktion in der Gemeinde/Tätigkeitsbereich (Beruf):	Gemeinderat, Leiter Impulsgruppe LA 21
Telefon:	0664 73 522 549
Email:	markus.ladendorfer@ooe.gv.at

2.3 Projektstart mit Öffentlichkeitsarbeit

Bitte tragen Sie alle Aktivitäten ein, die vor, zu Beginn und im Laufe des Audit bis zum Grundzertifikat gesetzt wurden, um die Gemeindebürger/innen über das Projekt und dessen Zwischenergebnisse zu informieren (inkl. Datum und Art der Information).

- Mitteilung in der Gemeinde-Zeitung
- Präsenz auf Gemeinde-Homepage
- Info-Stand bei Gemeinde-Jubiläumsfeier mit 800 Besuchern

z.B. Mitteilung in der Gemeindezeitung, Informationen auf einer Website

⁵ Eine etwaige Änderung des/der Projektleiter/s/in ist der FBG bekannt zu geben.

2.4 Einrichtung und Zusammensetzung der Projektgruppe

Die Gemeinde hat im Zuge der Unterfertigung der Teilnahmevereinbarung eine/n Projektleiter/in nominiert und in weiterer Folge die Projektgruppe entsprechend der Richtlinien i.d.g.F. eingerichtet.

Bitte tragen Sie jeweils die Namen der Projektgruppenmitglieder sowie deren Funktion in der Gemeinde und deren Funktion in der Projektgruppe ein.

Zusammensetzung der Projektgruppe		
Vorname/Nachname	Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf) *	Vertreter/in Interessensgruppe **
Josef Brandstätter	Bürgermeister	
Leopold Stütz	Vizebürgermeister, Ausschussobmann	
Christian Wittinghofer	Amtsleiter	
Markus Ladendorfer	Projektleiter-Auditbeauftragter, LA-21 IG	
Monika Wald	LA-21 Impulsgruppe	
Monika Kreindl	LA-21 Impulsgruppe	
Christian Weigl	Ausschussmitglied, Jugendgemeinderat	
Elfriede Dörninger	Ausschussmitglied	
Friedrich Hackl	Ausschussmitglied und Seniorenbund Obm.	
Andrea Bauer	Ausschussobfrau Stv.	
Hildegard Nachum	Grüne-Ausschussmitglied	
Philipp Tischberger	FPÖ-Fraktionsvertreter	
Andrea Etzelstorfer	Elternvereinsobfrau	
Josef Katzmaier	Pensionistenverband Obmann	
Petra Wieser	Jugendvertreterin	
Martin Höller	JVP-Obmann	
Harald Lengauer	Ring Freiheitlicher Jugend	
Katharina Brandl	Kindergarten Lasberg	
Dir. Walter Ortner	Volksschule Lasberg	
Alois Gallistl	Bezirksseniorenheim	
Andreas Freudenthaler	FF-Kommandant	
Christoph Hablesreiter	FF-Jugendwart	
Andreas Rudlstorfer	Musikverein Obmann	
Andreas Cerenko	Kapellmeister	
Julia Kreindl	MV-Jugendreferentin	
Heinz Ladendorfer	Union-Obmann	
Mario Stütz	Tischtennis-Sektionsleiter	
Monika Höller	Fußball-Jugendbetreuerin	

Herta Fragner	Verein Jugendraum	
Josef Wittinghofer	Tourismuskern	
DI Josef Hahn	Union Reit- und Fahrverein	
Hubert Leitner	Imkerverein	
Dr. Eduard Röthlin	Pfarrer	
Erna Schwaha	Kath. Frauenbewegung	
Ing. Wolfgang Schwaha	Kath. Männerbewegung	
Helga Satzinger	Goldhaubengruppe	
Mag. Maria Leutgeb	Obfrau Pfarrgemeinderat	
Emil Böttcher	Naturschutzbund	
Dkff. Monika Tonninger	Kath. Bildungswerk und Pfarrbücherei	
Rosa Weißengruber	Kultur- und Bildungsring	
Gerlinde Tucho	AK Gesunde Gemeinde	
Klemens Wagner	Jugendchor „Singflut“	
Maria Besta	Ausschuss-Schriftführerin	

* z.B. Gemeinderat/rätin, Kindergärtner/in

** z.B. Elternvertreter/in, Vertreter/in der Jugend, Seniorenbeauftragte/r

2.5 1. Workshop der Projektgruppe (IST- Zustand)

Workshop der Projektgruppe zur gemeinsamen Festlegung des IST-Zustands an bestehenden familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde.

2.5.1 Teilnehmer/innen

Der 1. Workshop wurde am	10.01.2011	(TT.MM.JJJJ) abgehalten.
--------------------------	------------	--------------------------

Teilnehmer/innen – Projektgruppe ⁶		
Vorname/Nachname	Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf) *	Vertreter/in Interessensgruppe **
Alfred Kiesenhofer	Bürger von Lasberg	
Andrea Bauer	Ausschuss Familie/Pflegedienstleitung	
Andrea Etzelstorfer	Elternvereins-Obfrau	
Christian Wittinghofer	Gemeindeamtsleiter	
Dana Zitterl	Nachmittagsbetreuung	
Edith Maureder	Ordinationsgehilfin	
Erna Schwaha	Ordinationsgeh., DGKS-Seniorenbetreuerin	
Franz Binder	Gemeindevorstand, SPÖ-Fraktionsobmann	
Gerlinde Tucho	AK-Leiterin Gesunde Gemeinde, DGKS	
Harald Brandstätter	Elternvereinsobmann Stv.	
Hermann Leitner	Vorsitzender SPÖ Lasberg	
Hermann Sandner	Kulturausschussobmann	
Josef Katzmaier	Vorsitzender Pensionistenverband	
Leopold Stütz	Vizebürgermeister, Ausschussobmann	
Manuela Riepl	Spielgruppen-Leiterin	
Maria Leutgeb	Obfrau Pfarrgemeinderat	
Maria Zierl	Volksschul-Lehrerin	
Markus Ladendorfer	Projektleiter Audit, Gemeinderat	
Martin Eder	AMS-Angestellter	
Monika Wald	Büroangestellte, LA 21	
Philipp Tischberger	FPÖ Fraktionsvertreter	
Rosa Weißengruber	DGKS	
Sandra Zitterl	Frühpädagogin	
Walter Ortner	Volksschul-Direktor	
Julia Affenzeller	Schritfführerin	

* z.B. Gemeinderat/rätin, Kindergärtner/in

** z.B. Elternvertreter/in, Vertreter/in der Jugend, Seniorenbeauftragte/r

⁶ Teilnehmer/innen laut Protokoll
(Eine optionale Protokollvorlage kann auf der Website www.familieundberuf.at abgerufen werden.)

Weitere Teilnehmer/innen – Anwesende	
Vorname/Nachname	Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf)

Weitere Treffen der Projektgruppe im Rahmen der Erhebung des IST-Zustands (optional):

Datum:	
Inhalt und Aufgabenstellung:	

Datum:	
Inhalt und Aufgabenstellung:	

Datum:	
Inhalt und Aufgabenstellung:	

2.5.2 Festlegung des IST-Zustands

Zur gemeinsamen Festlegung des IST-Zustands (Tabellen von Lebensphase A – „Schwangerschaft und Geburt“ – bis zu „Mensch mit besonderen Bedürfnissen“) können entweder die folgenden Tabellen (im Microsoft Word Format) oder die Beilage A (im Microsoft Excel Format) herangezogen werden.

Erfolgt die Erfassung des IST-Zustands in der Beilage A (Microsoft Excel Format), so ist dies mit

☐ JA

anzugeben.

Erfolgt die Erfassung des IST-Zustands nicht in der Beilage A, so sind die Daten in den folgenden Tabellen einzutragen.

Festlegung des IST-Zustands (Word Format)

Bitte tragen Sie in den folgenden Tabellen in der Spalte „Leistung“ den IST-Zustand an bereits bestehenden familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde unterteilt nach Themenbereichen⁷ und den folgenden Lebensphasen ein:

- A Schwangerschaft und Geburt: rund um die Geburt eines Kindes
- B Familie mit Säugling: Leben mit einem Säugling
- C Kleinkind bis 3 Jahre: Leben mit Kleinkindern bis 3 Jahre
- D Kindergartenkind: Kinder im Kindergartenalter
- E Schüler/in: Kinder im Pflichtschulalter
- F in Ausbildung Stehende/r: Jugendliche ab dem Pflichtschulalter
- G Nachelterliche Phase: Beziehung Eltern/Kinder/Großeltern/Enkelkindern
- H Senioren/innen: Leben älterer Mitbürger in der Gemeinde
- I Mensch mit besonderen Bedürfnissen: Leben mit Behinderung, Pflegebedarf, Krankheit etc.

Weiters ist der jeweilige Leistungsanbieter durch Vergabe der entsprechenden Nummer (1 – 4) in der Spalte „A“ anzuführen:

- 1 = Leistung durch die Gemeinde
- 2 = Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 = Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 = Sonstiges (Bund, Land etc.)

Bitte vermerken Sie weiters, ob die jeweilige Leistung durch die Gemeinde (mit)finanziert wurde, indem Sie für „ja“ ein x in die Spalte „F“ eintragen.

Hinweis:

Bei Leistungen durch Vereine/Organisationen/Kirchen/Unternehmen (2) oder Sonstige (4) soll in der Spalte „Anmerkung“ angegeben werden, wer (Name des Leistungsanbieters) die jeweilige Leistung erbringt.

⁷ Die Themenbereiche erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dienen primär als Hilfestellung zur Erfassung der familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde.

Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
A.1	Vorbereitung auf die Geburt	Krankenhaus (Geburtsvorbereitungskurs) in Freistadt	4	☐	LKH Freistadt
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
A.2	Betreuung der Geschwister während Krankenhausaufenthalt	Familie (Vater, Oma, Opa,...)	3	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
A.3	Erfahrungsaustausch mit anderen Schwangeren/Müttern	Pfarrliche Gruppierungen z.B. Mütterrunde	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
A.4	Gesundheitsfragen	Mutterberatung	1	☒	
		Praktischer Arzt	1/2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
A.5	Gesundheitsuntersuchungen	Mutterberatung	1	☒	
		Praktischer Arzt	1/2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
A.6	Sonstiges	Schwangerschaftsgymnastik in Freistadt	2	☐	
		Hebammenbetreuung, Freistadt	2	☐	
		Osteopathie in Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
B.1	Elternbildung, Hilfe bei der Lebensumstellung	Frauenberatungsstelle, Freistadt	2	☐	
		Familie und Freunde	3	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
B.2	Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (z.B. „Elterntreff“)	Spielgruppe „Spiegel“ 2 x 8 Treffen jährlich	2	☒	
		Familie und Freundeskreis	1	☐	
		Pfarrliche Gruppierungen	3	☐	
				☐	
				☐	
B.3	Babysitter (stundenweise, Vermittlung durch die Gemeinde)	Zwergenhaus in Freistadt 8:00 - 14:00 Uhr	2	☐	
		Leihoma ?	3	☐	
		Familie und Freundeskreis	3	☐	
				☐	
				☐	
B.4	Gesundheitsfragen (inkl. Ernährung, Stillen etc.)	Mutterberatung 1x im Monat	1	☒	
		Praktischer Arzt	1/2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
B.5	Gesundheitsuntersuchungen	Mutterberatung 1x im Monat	1	☒	
		Praktischer Arzt	1/2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
B.6	Trinkwasserqualität	Wassergenossenschaft Lasberg – geprüfte Qualität	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
B.7	Barrierefreiheit: Kinderwagen gerechte öffentliche Flächen (abgeschrägte Gehsteigkanten, breitere Gehsteige, Wanderwege), Gebäude (Wickelraum) und öffentliche Verkehrsmittel	Öffentliche Einrichtungen sind NICHT barrierefrei		☐	
		KEINE Wickelmöglichkeit		☐	
		Einige Wanderwege (z. B. Feistritzpark, Keltenweg,...)	1/2	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
B.8	Sachliche/Finanzielle Unterstützung anlässlich der Geburt	Babypaket der Gemeinde -> VP (Besuch des Bürgermeisters)	1	☒	anteilig
		Warengutschein ~ 40 € zur Geburt	1	☒	
		Elternbildungsgutscheine vom Land OÖ	4	☐	
		Gutscheine vom Gasthaus Lasberger Stüberl	2	☐	
		„Sparbuch“ von der Raiffeisenbank	2	☐	
B.9	Sonstiges			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
C.1	Elternbildung	Frauenberatungsstelle Freistadt	2	☐	
		„MIMO“ - Kinderfreunde, Freistadt	2	☐	
		Purzelbaum - Privatverein, Freistadt	2	☐	
		Taufbriefe der Diözese Linz	2	☐	
				☐	
C.2	Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (z.B. „Elterntreff“)	Spielgruppe „Spiegel“ 2 x 8 Treffen jährlich	2	☐	
		Pfarrliche Gruppierungen	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
C.3	Kurzfristige Kinderbetreuung (flexibel, stundenweise)	Zwergenhaus, Freistadt 8:00 - 14:00 Uhr	2	☐	
		Familie und Freundeskreis	3	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
C.4	Qualifizierte Betreuung während der Berufstätigkeit der Eltern (Tagesmütter, Kinderkrippe etc.)	Tagesmütter, Kinderkrabbelstube Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
C.5	Hilfe beim Wiedereinstieg in den Beruf nach der Karenz	AMS Freistadt	2	☐	
		Frauenberatungsstelle BABSI Freistadt (Computerkurse)	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
C.6	Gesundheitsfragen (speziell bei Impfungen, Ernährung und Bewegung; Einbindung der Hausärzte) & Gesundheitsuntersuchungen	Mutterberatung 0-1 Jahr	1	☒	
		Praktischer Arzt	1/2	☐	
		Kinderarzt, Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
C.7	Freizeitangebote für Kleinkinder (Veranstaltungen)	Spielgruppe „SPIEGEL“ 2 x 8 Treffen pro Jahr		☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
C.8	Freizeiteinrichtungen für Kleinkinder (z.B. Spielplatz)	2 Spielplätze	1	☒	
		Klangpark mit Barfußweg	1	☒	
		Freibad	1	☒	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
C.9	Barrierefreiheit: Kinderwagen gerechte öffentliche Flächen, Gebäude und Verkehrsmittel	Öffentliche Einrichtungen sind NICHT barrierefrei		☐	
		KEINE Wickelmöglichkeit		☐	
		Einige Wanderwege (z. B. Freizeitpark, Keltenweg)	1/2	☒	
				☐	
				☐	
C.10	Kindersicherheit (Information, Beratung zum Wohnumfeld)	Broschüre vom Land OÖ	4	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
C.11	Sonstiges			☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
D.1	Elternbildung	Vorträge (Elternverein)	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.2	Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (z.B. „Elterntreff“)	Elternabende (Kindergarten, Schule) -> Pfarrcaritas Kindergarten	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.3	Kurzfristige Kinderbetreuung (flexibel, stundenweise) z.B. bei Krankheitsfällen oder unvorhersehbaren Ereignissen	Tagesmütter, Freistadt	2	☐	
		Zwergenhaus, Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.4	Qualifizierte Betreuung während der Berufstätigkeit der Eltern (auch nach Kindertageschluss – flexiblere Öffnungszeiten)	Pfarrcaritas - Kindergarten	2	☒	
		Ferienbetreuung	2	☒	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
D.5	Gesundheitsfragen (inkl. Ernährung) & Gesundheitsuntersuchungen	Vortrag im Kindergarten für Kinder - Ernährungsberaterin, Leiterin: Leitner Karin (Projekt)	3	☐	
		Zahnputztante	2	☐	
				☐	
				☐	
D.6	Freizeitangebote für Kinder (Veranstaltungen)	Zumba (Kindertanzen) → Zitterl Dana	3	☐	
		Kinderturnen → „SPIEGEL“	2	☐	
		Kinderfußball → Sportunion	2	☒	
		Schwimmkurs, Schikurs → Elternverein	2	☐	
				☐	
D.7	Freizeiteinrichtungen für Kinder (z.B. Spielplatz)	Spielplatz im Feistritz-Klangpark Barfußweg	1/2	☒	
		Spielplatz beim Freibad und bei Volksschule	1/2	☒	
		Freibad	1	☒	
		Sportplatz (erweitert)	1	☒	
		Bücherei (Pfarre)	2	☒	
D.8	Kindersicherheit (Information, Beratung zum Wohnumfeld)	--		☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
D.9	Sichere und kindergerechte öffentliche Flächen und Gebäude	Areal des Freibades mit Spielplatz	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.10	Transport zum/vom Kindergarten	Vorhanden → funktioniert gut → mit eigener Begleitung	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.11	Tausch- und Leihmöglichkeit (Spielsachen, Bekleidung, Sportgeräte)	Umtauschbasar des Elternvereines	2	☐	
		Bücherei (auch Spiele)	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
D.12	Sonstiges	Sprachförderung im Rahmen des Kindergartens	1	☒	
		Vielfältige Möglichkeiten für Kindergartenkinder in Freistadt		☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
E.1	Elternbildung / Erziehungsfragen; soziale Fragen (z.B. Information über Sozial- und Gewaltberatungsstellen)	Vorträge über Elternverein	2	☐	selten
		Vorträge in der Volksschule	4	☐	
		Broschüre Verkehrssicherheit/Schulweg	1	☒	
		Beratungsstelle in Freistadt (Sucht, etc.)		☐	
		(Jugendservice)		☐	
E.2	Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (z.B. „Elterntreff“)	Elternverein: gesamtes Angebot z. B. Basar, Schulschlussfest, Sitzungen, Gesunde Gemeinde	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
E.3	Integration in der Schule (andere Volksgruppe, Nationalität, Religion etc.)	Tschechischkurs über Volksschule	3	☐	zu wenig Bedarf
		Vereinsleben (z. B. Fußball)	2	☐	
		Deutschkurse für Migranten in Freistadt		☐	
				☐	
				☐	
E.4	Betreuung nach der Schule am Tag	Nachmittagsbetreuung 12:00 - 17:00 Uhr Mo - Do	1	☒	ZZ Suche Private Initiative 6 Wochen Mo-Fr
		Tagesmütter	2/3	☐	
		Leihoma	3	☐	
		Kinderferienbetreuung im Sommer	1	☒	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
E.5	Kinder-/Schülerbeteiligung	Meinungsboxen in der Schule	4	☐	Schule
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
E.6	Beratung betreffend Ausbildung	Elternabend in der 3+4 Klasse Volksschule	4	☐	Schule
		Besuch der HS + Gymnasium	4	☐	Schule
		Berufsberatung für Unterstufe → AMS, JS	4	☐	in Freistadt
		Schnuppermöglichkeiten in Lasberger Betrieben	3	☐	
				☐	
E.7	Lernunterstützung und -beratung (z.B. Nachhilfe, Legasthenie, Logopädie)	Sprachlehrer wöchentlich	4	☐	Volksschule
		Integrativer Förderunterricht	4	☐	
		Schülerhilfe in Freistadt	3	☐	„ausbaufähig“
		Lernbörse auf js.at (JS Freistadt)	4	☐	
				☐	
E.8	Hilfe in Krisenfällen (Tod, Scheidung, Trennung etc.)	Beratungseinrichtung in Freistadt	4	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
E.9	Prävention & Hilfe bei Sucht (Drogen, Alkohol, Nikotin etc.)	Gesunde Gemeinde: Broschüre	1	☒	
		Volksschule: Polizei, Broschüre	4	☐	
		Elternverein: Vorträge	2	☐	
				☐	
				☐	
E.10	Gesundheitsfragen (z.B. „Gesunde Gemeinde“, Sexualberatung)	Gesunde Gemeinde	1	☒	
		Gemeindejugendtag mit Love Tour Bus	1	☒	
		Volksschule: „Gesunde Jause“, „Fit mit“	4	☐	
				☐	
				☐	
E.11	Gesundheitsuntersuchungen (Betreuung durch Fachärzte in der Gemeinde, bessere und detailliertere Untersuchungen bei Schulkindern)	Praktischer Arzt	1/2	☐	
		Schularzt / „Zahnputztante“	4	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
E.12	Freizeitangebote für Schüler/innen (Veranstaltungen)	Landesmusikschule	1/4	☒	Land/Gemeinde
		Vereine: Sportunion, Musikverein, Reiten, Feuerwehr, etc.	2	☐	
		Volksschule: Fitnesszumba	4	☐	
		Elternverein Schikurs, Schwimmkurs	2	☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
E.13	Freizeiteinrichtungen für Schüler/innen	Freibad, Beachvoleyball, Freizeitpark etc.	1	☒	
		Spielflächen, Klangpark	1	☒	
		Pfarrbücherei	2	☐	
		Jugendzentrum JUX	2	☒	
		Reitanlage	2	☐	
E.14	Sichere öffentliche Flächen (Schulweg, Freizeitwege, Parkanlagen)	Klangpark	1	☒	
		Wanderwege/Themenwege	2	☒	
		Geh- & Radweg	1	☒	nicht fertig
		Busumkehrschleife	1	☒	
		Beleuchtung auf Straßen & Gehwegen	1	☒	
E.15	Transport zur Schule / Transport von der Schule zu Betreuungseinrichtungen	Kindergartentransport	1	☒	
		Schülertransport	4	☐	„ausbaufähig“
				☐	
				☐	
				☐	
E.16	Sonstiges	Schuleintrittsbeihilfe bei Eintritt in Volksschule	1	☒	
		Kinderferienprogramm	2	☐	
		Jährlicher Spieletag der Pfarrbücherei	2	☐	
		Freibad: Schüler- und Familientarife	1	☒	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
F.1	Elternbildung	Vorträge über Handy, Medien, Spiele	2	☐	KB Werk, GGde
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.2	Fragen zur Abnabelung vom Elternhaus (z.B. Ansprechstelle in der Gemeinde, Vermittlung)	Beziehung Leben Diözese Linz in Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.3	Jugendbeteiligung (Einbindung der Jugendlichen für öffentliches Interesse)	Jugendumfrage (2007)	1	☒	
		Gemeindejugendtag (2007 + 2010)	1	☒	
		Vorbereitung der Jungbürgerfeier	1	☐	
				☐	
				☐	
F.4	Integration der Jugendlichen (andere Volksgruppe, Nationalität, Religion etc.)	--		☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
F.5	Beratung betreffend Aus- und Weiterbildung	Messe Jugend und Beruf	2	☐	Wels
		Jugendservice Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.6	Ausbildungsstätte: Förderungen, Lehrstellenvermittlung, „Ferialjobbörse“ etc.	AMS Freistadt	2	☐	
		Jugendservice Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.7	Professionelle Jugendbetreuung mit entsprechendem Budget	Kath. Jungschar	2	☐	
		JUX - Jugendraum Lasberg	1	☒	
		Jugendgruppe Freiwillige Feuerwehr Lasberg	2	☐	Nur Buben
		Jugendrotkreuz Freistadt	2	☐	
				☐	
F.8	Hilfe in Krisenfällen (Tod, Scheidung, Trennung etc.)	Jugendservice Freistadt	2	☐	
		Jugendanwaltschaft	2	☐	
		Rat auf Draht 147	2	☐	
		Rainbows	2	☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
F.9	Hilfe bei Kriminalität (z.B. Vermittlung)	Verein: Neustart	2	☐	
		Polizei	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.10	Hilfe und Beratung für Jugendliche bei finanziellen Problemen	Schuldnerberatungsstelle Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.11	Prävention & Hilfe bei Sucht (Drogen, Alkohol, Nikotin etc.)	Jugendservice Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
F.12	Gesundheitsfragen (Gesundheitsberatung, Sexualberatung) & Gesundheitsuntersuchungen	Love Tour Bus (PGA)	2	☐	
		First Love Ambulance im LKH Freistadt	2	☐	
		Jugendservice Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
F.13	Freizeitangebote für Jugendliche (Veranstaltungen, Jugendcard)	Jugendmusikkappelle Flying Notes	2	☐	Kostenfreie Proberaum
		Jugendchor Singflut	2	☒	
		Jugendgruppen der Sportunion (Fußball, Tennis, Volleyball, Streetballplatz)	2	☐	
		Gemeindejugendtag	1	☒	
		Hallenfeste der Sportunion	2	☐	
F.14	Freizeiteinrichtungen für Jugendliche (z.B. Jugendzentrum; Sportanlagen)	JUX	1	☐	
		Sportgruppen Reiten, Tennis, Fußball, Tennis, Volleyball	2	☐	
		Feistritz-Klangpark	2	☐	
		Freizeitraum mit Freibad, Spielplatz, Beach-Volleyballplatz, Skateranlage, Fußballplatz,...	1	☒	
F.15	Transport zu Arbeitsstätte / Transport zu Freizeitveranstaltungen (z.B. Jugendtaxi)	Verkehrsverbund - Ruftaxi	2	☐	
		ÖBB-Haltestelle Lasberg/St. Oswald	2	☐	
				☐	
				☐	
F.16	Sonstiges	www.4youcard.at (Jugendkarte des Landes OÖ)	2	☐	
		Jugendseite auf der Homepage der Gemeinde	1	☒	
		Informationsmangel (Eltern und Jugendliche) → Folder, Gde Zeitung,...		☐	
		Treffpunkt für über JUX Alter und außerhalb der JUX Öffnungszeiten fehlen		☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
G.1	Beziehungsfragen (Kinder aus dem Haus, neue Situation in der Partnerbeziehung)	Vorträge vom Kath. Bildungswerk	2	☐	
		Angebote in der Pfarrbücherei	2	☒	
		Ehe- und Familienberatung in Freistadt	2	☐	
		Sozialberatungsstelle in Freistadt	2	☐	
				☐	
G.2	Generationsübergreifende Aktivitäten / Kontakt Eltern – Kinder – Enkel aufrecht erhalten	Familienwandertage	2	☐	
		Familienschitag	2	☐	
		Faschingsumzug	2	☐	
		Herbergsuche	3	☐	
				☐	
G.3	Aus- und Weiterbildung	Englisch Kurse	2	☐	
		VHS Angebote in Freistadt	2	☐	
		Vorträge und Workshops der Gesunden Gemeinde	1	☒	
		Vorträge von KFB, KBW und KMB	2	☐	
		Bibelrunde	2	☐	
G.4	Integration in der Gemeinde (andere Volksgruppe, Nationalität, Religion etc.)	--		☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
G.5	Spezielle Bedürfnisse von Singles/Alleinstehenden	Singeltreffs und -wanderungen	3	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
G.6	Trainingsmöglichkeiten zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Fitness	Rücken fit - Gesunde Gemeinde	2	☒	Räumlichkeiten
		Fit Aerobic	2	☒	Räumlichkeiten
		Turnen für 40+	2	☒	Räumlichkeiten
		Gemeinsames Rad fahren, Nordic Walken, Reitwegenetz, Schigymnastik	2	☐	
		Pfarrer, Kirchenchor, Gemeinsames Singen	2	☐	
G.7	Gesundheitsfragen (Prävention, work-life-balance, Wechsel, Alkohol etc.) & Gesundheitsuntersuchungen	Gesundheitstage	2	☒	Räumlichkeiten
		Frauentreff	2	☐	Räumlichkeiten
		Free dance, Feldenkrais	2	☐	Räumlichkeiten
		Arzt, Sozialberatungsstelle (Sprechtag in Lasberg)	2	☐	
				☐	
G.8	Freizeitangebote (Kultur/Veranstaltungen, Programme für 50+ etc.)	Kulturfahrten zu Ausstellungen, Musicals, Besichtigungen	2	☐	
		Konzerte von Musikverein, Kirchenchor und Jugendchor (Singflut)	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
G.9	Freizeiteinrichtungen	Sportplatz, Tennisplatz, Eislaufen und Stock schießen, Freibad, Turnsaal,	1/2	☒	
		Wanderwegenetz u. Themenwege	1/2	☒	
		Musikschule, Musikheim, Pfarrsaal, Feuerwehr, Pfarrbücherei	1/2	☒	
				☐	
				☐	
G.10	Sonstiges	Bälle der verschiedenen Vereine	2	☐	
		Tanzkurse, Line dance	2	☐	
		Wandergasthaus	2	☐	
		Krankenhausbesuchsdienst	3	☐	
		Stammtisch für pflegende Angehörige	1/2	☒	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
H.1	Austausch mit anderen Senioren/innen	Seniorenbund und Pensionistenverband	2	☐	
		Tag der älteren Gemeindebürger	1	☒	
		Seniorenstammtische	2	☐	
		Seniorenachmittage der Pfarre	2	☐	
				☐	
H.2	Weitergabe von Erfahrungen, ehrenamtliche Betätigungsmöglichkeit (z.B. oral history in Schulen, Kindergartenbesuch etc.)	Sachunterricht in der Volksschule	2	☐	
		Strickrunde in der Bastelrunde (BSH)	2	☐	
		Pfarrbücherei	2	☐	
		Kameradschaftsbund	2	☐	
				☐	
H.3	Bildungsangebote	Laienpflegekurs für betreuende Angehörige (SMB)	2	☐	
		Singgruppe „Komm Sing mit“	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
H.4	Bewusstseinsbildung für „Wert des Alters“	Vortragsreihe „Gesunde Gemeinde“	1	☒	
		Gesundheitstage	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
H.5	Spezielle Bedürfnisse von Singles/Alleinstehenden	Single-Treff im Gasthaus Stadler (alle 4 Wochen)	2	☐	
		Single-Wohnungen (Sozialer Wohnbau)	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
H.6	Pflege und Betreuung (flexibel, stundenweise)	Selbsthilfegruppen für betreuende Angehörige	1	☒	
		Sozialmedizinischer Betreuungsring (SMB)	2	☐	
		Betreubares Wohnen	1	☒	
		Bezirksseniorenheim / Tagszentrum für Senioren in Freistadt	2	☐	
		Gemeindearzt	2	☐	
H.7	Gesundheitsfragen & Gesundheitsuntersuchungen	Gesundheitstage	1	☒	
		Gemeindearzt	2	☐	
		Sozialberatungsstelle Freistadt	2	☐	
				☐	
				☐	
H.8	Freizeitangebote (Veranstaltungen)	Seniorentanzen, Seniorenturnen, Stockschießen	2	☐	
		Wanderangebot für Senioren	2	☐	
		Seniorenstammtisch	2	☐	
		Seniorenausflüge	2	☐	
		Seniorenball und -Kehraus	2	☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
H.9	Freizeiteinrichtungen	Familienbad	1	☒	
		Feistritzpark	1	☒	
		Turnsaal	1	☒	
		Wanderwegenetz (70 km)	1/2	☒	
				☐	
H.10	Bedarfsgerechter Wohnraum (Erdgeschoß, Lift, Badezimmer...)	Betreubares Wohnen	1	☐	
		Seniorenheim	1	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
H.11	Mobilität (Veranstaltungen, Arztbesuche etc.) & Nahversorgung (z.B. Fahrgemeinschaften)	Nahversorger im Ort	2	☐	
		Taxiunternehmen	2	☐	
		Fahrgemeinschaften in der Nachbarschaftshilfe	3	☐	
		Arzt im Ort	2	☐	
		ÖBB-Bahnhaltestelle und Postbus	2	☐	
H.12	Sonstiges	Essen auf Rädern (SMB)	2	☐	
		Heil- und Hilfsmitteldepot (SMB)	2	☐	
		Sozialsprechttag für Senioren	2	☐	
		Freibad-Seniorentarife	1	☒	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
I.1	Spezielle Betreuung und Förderung	Integration in der Volksschule nach Bedarf	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
I.2	Austausch mit anderen Angehörigen behinderter/kranker Menschen (z.B. in einem Beratungszentrum)	-- Angehörigenstammtisch im Nachbarsort		☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
I.3	Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen	Promente-Betreuung im Beh. Wohnen	1	☒	
		Integration von Promente-Betreuten im Familienverlauf	2	☐	
				☐	
				☐	
				☐	
I.4	Spezielle Ausbildung	--		☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



Themenbereich		Leistung	A*	F**	Anmerkung
I.5	Spezielle Gesundheitsfragen (z.B. Maßnahmen für die Früherkennung und Förderung) & Gesundheitsuntersuchungen	Mutterberatung	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
I.6	Barrierefreiheit: behindertengerechte öffentliche Flächen, Gebäude und Verkehrsmittel	Betreubares Wohnen	2	☐	
		Pfarrbücherei	2	☐	
		Seniorenheim	2	☐	
				☐	
				☐	
I.7	Spezieller Transport zur Ausbildungsstätte oder Arbeitsplatz	Schülertransport in Lebenshilfe und Integrations- Schulen	1	☒	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	
I.8	Sonstiges	--		☐	
				☐	
				☐	
				☐	
				☐	

A* - Anbieter

- 1 Leistung durch die Gemeinde
- 2 Leistungen von Vereinen/Organisationen/Kirchen/Unternehmen
- 3 Leistung in Eigeninitiative der Bevölkerung
- 4 Sonstiges

F** - (Mit)Finanzierung durch die Gemeinde

Für „ja“ bitte ein x in die betreffende Zelle eintragen.



2.6 Beteiligung der Gemeindebürger/innen (aller Generationen)

Bitte tragen Sie in den folgenden Tabellen alle Aktivitäten ein, im Rahmen deren Gemeindebürger/innen aller Generationen an der Feststellung des Bedarfs an familienfreundlichen Maßnahmen in der Gemeinde beteiligt wurden (inkl. Datum und Form der Beteiligung).

z.B. direkte Teilnahme in der Projektgruppe, Interview, Fragebogen, Ideenwettbewerbe, Zeichenwettbewerbe, Projektarbeiten in Kindergärten und Schulen, Workshops, Stammtische, generationsspezifische Diskussionsrunden etc.

Bitte stellen Sie weiters die Ergebnisse der jeweiligen Aktivitäten kurz dar.

Wenn Erwachsene, Jugendliche, Kinder oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderung, Pflegebedarf, Krankheit etc.) durch keine spezielle Form miteinbezogen wurden, ist dies zu begründen.

Erwachsene (≥ 18 Jahre)⁸

- In der sehr großen Projektgruppe (insges. 38 verschiedene Personen) waren Erwachsene beteiligt, die mit jeglicher Lebensphase zu tun haben. Menschen mit Säuglingen bis zum hohen Alter. Bei unserem großen Fest wurde über das Audit informiert und nachgefragt ob es Wünsche gibt.

Jugendliche (≥ 14 Jahre bis < 18 Jahre)

- Im Jahr 2006/2007 wurde eine sehr umfangreiche Jugendbefragung durch die Gemeinde (LA 21, Impulsgruppe Jugend) durchgeführt. Befragt wurden alle Lasberger Jugendlichen von 13 bis 19 Jahren (mehr als 60 % Rücklauf!) – die Ergebnisse fanden in den Workshops Eingang.
- Auch Jugendliche haben an der Projektgruppe WS 1 und WS 2 teilgenommen

Kinder (< 14 Jahre)

- Eine Gruppe von sehr aktiven Müttern haben alle Eltern von unter 3jährigen befragt, eine aufwendige und sehr perfekte Befragung! (Ergebnisse liegen der Gemeinde vor)
- In Elternverein der Volksschule und des Kindergarten Lasberg befasste man sich mit dem audit und brachte die dort entstandenen Themen auch in den Workshops ein

Menschen mit besonderen Bedürfnissen

⁸ Falls Erwachsene in spezielle Zielgruppen unterteilt wurden, sind diese separat anzuführen (z.B. Alleinerzieher/innen, Senioren/innen).

- Die Obmänner von Seniorenbund und Pensionsistenverband brachten den audit in Ihren Sitzungen/Stammtischen zur Sprache und die dort geäußerten Anregungen und Anliegen in den Workshops ein.

2.7 2. Workshop der Projektgruppe (SOLL- Zustand)

Workshop der Projektgruppe zur gemeinsamen Festlegung des tatsächlichen Bedarfs (SOLL-Zustand) an familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde unterteilt nach Lebensphasen.

2.7.1 Teilnehmer/innen

Der 2. Workshop wurde am	14.03.2011	abgehalten.
--------------------------	------------	-------------

Teilnehmer/innen – Projektgruppe⁹		
Vorname/Nachname	Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf) *	Vertreter/in Interessensgruppe **
Renate Haas	Karenz	Familie und Schwangere/Geburt
Silvia Haunschmied	Spiegel-Treffpunkt-Leiterin	Familie mit Säugling und Kleinkinder bis 3 Jahre
Manuela Riepl	Spiegel-Gruppenführerin	Familie mit Kindergartenkind
Maria Leutgeb	PGR-Obfrau, Karenz	Familie mit Säugling und Kleinkinder bis 3 Jahre
Sandra Zitterl	Frühpädagogin, Ersatz Gemeinderat	Familie mit Schulkindern
Dana Zitterl	Nachmittagsbetreuung	Familie mit Schulkindern
Judith Winter	Kindergärtnerin	Familie mit Kindergartenkind
Katharina Brandl	Kindergarten-Leiterin	Familie mit Kindergartenkind
Monika Reidinger	Elternvertreterin KIGA	Familie mit Kindergartenkind
Katzmaier Josef	Obmann Pensionistenverband	Senioren
Binder Franz	Pensionist, Gemeinderat	Senioren
Leopold Stütz	Obm. Familienausschuss, Vbgm	Nachelterliche Phase
Markus Ladendorfer	Audit-Projektleiter	Jugendliche
Monika Wald	LA21-Impulsgruppe	Nachelterliche Phase
Monika Tonninger	KBW + Bücherei	Nachelterliche Phase

⁹ Teilnehmer/innen laut Protokoll
(Eine optionale Protokollvorlage kann auf der Website www.familieundberuf.at abgerufen werden.)

Christian Wittinghofer	Gde-Amtsleiter	Familie mit Schulkind
Harald Brandstätter	EV-Obfraustellvertreter	Familie mit Schulkind
Christioph Hablesreiter	Jugendbetreuer Feuerwehr	Jugendliche
Martin Eder	Sozialausschuss	Jugendliche
Kiesenhofer Alfred	Angestellter	Jugendliche
Dorninger Elfriede	Familien- u. Sozialausschuss	Jugendliche
Renate Jancuch	Elternverein, Bäuerin	Familie mit Schulkind
Friedrich Hackl	Familien- u. Sozialausschuss	Senioren

* z.B. Gemeinderat/rätin, Kindergärtner/in

** z.B. Elternvertreter/in, Vertreter/in der Jugend, Seniorenbeauftragte/r

Weitere Treffen der Projektgruppe im Rahmen der Erhebung des SOLL-Zustands (optional):

Datum:	18.04.2011
Inhalt und Aufgabenstellung:	Projekte für den Gemeinderat filtern

Teilnehmer/innen – Projektgruppe¹⁰		
Vorname/Nachname	Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf) *	Vertreter/in Interessensgruppe **
Monika Wald	LA 21	
Renate Jancuch	Elternverein, Bäuerin	
Monika Reidinger	Elternverein, Radiologietechn.	
Verena Tutschek	Elternverein, Bürokauffrau	
Rosa Weißengruber	DKGS	
Brandstätter Harald	Elternverein-Obfrau Stv.	
Silvia Haunschmied	Spiegel-Treffpunktleiterin	
Dana Zitterl	Nachmittagsbetreuung	
Sandra Zitterl	Ersatzgemeinderat/Frühpäd.	
Julia Affenzeller	Schritfführerin	
Leopold Stütz	Obm. Familienausschuss, Vbgm	
Franz Binder	Gemeindevorstand	
Friedrich Hackl	Seniorenbund	
Markus Ladendorfer	audit Projektleiter	

Was ist im letzten Monat geschehen:

- Sponsoring Spielgruppe - Hängematte,
- Pub wurde genehmigt
- Wahl - Jugendraum neuer Obmann
- Nachmittagsbetreuung zum selben Preis vom Vorjahr beschlossen worden
→ kleine Begünstigung - Geschwister bekommen Erlass
- Ferienbetreuung → gibt es wieder

¹⁰ Teilnehmer/innen laut Protokoll
(Eine optionale Protokollvorlage kann auf der Website www.familieundberuf.at abgerufen werden.)

2.7.2 Formulierung konkreter Maßnahmen

Basierend auf dem Ergebnis der umfassenden Bestandsaufnahme im Rahmen des 1. Workshops sowie auf den gewonnenen Informationen aus der Bürgerbeteiligung ist der TATSÄCHLICHE Bedarf an familienfreundlichen Leistungen in der Gemeinde zu erkennen bzw. abzuleiten.

In einem weiteren Schritt werden dann konkrete familienfreundliche Maßnahmen getrennt nach Lebensphasen durch die Projektgruppe formuliert¹¹.

Bitte stellen Sie in den folgenden Tabellen sämtliche von der Projektgruppe für die jeweilige Lebensphase vorgeschlagenen Maßnahmen dar. Maßnahmen, die sich auf Familien unabhängig von einer spezifischen Lebensphase beziehen, sind in der Tabelle „Generell für alle Lebensphasen“ einzutragen.

Weiters sind von der Projektgruppe Prioritäten – getrennt nach Lebensphasen – betreffend die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu vergeben.

Beschreiben Sie kurz, wie die Prioritäten betreffend die vorgeschlagenen Maßnahmen vergeben wurden.

- *Rückblick, IST-Analyse und Präsentation Befragung Eltern mit Kinder bis 3 Jahre*
- *Ideensammlung, Auswertung der Plakate (Bepunktung)*
- *Projektbeschreibungen*

¹¹ Zur Formulierung von konkreten Maßnahmen wird empfohlen, diverse Kreativitätstechniken anzuwenden.

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung¹²
Zielgruppe Lebensphase A: Schwangerschaft und Geburt		
A.1	Vorträge für Eltern, Kontakt zu Gleichgesinnten	7
A.2		
A.3		
A.4		
A.5		
A.6		
A.7		
A.8		
A.9		
A.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Lebensphase B: Familie mit Säugling		
B.1	Tagesmütter, Leihoma, Babysitter	11
B.2	Öffentliche Einrichtungen Kinderwagenfreundlich gestalten	11
B.3	Kinderbetreuung unter 3 Jahren, eigene Krabbelgruppe	5
B.4	Öffentlicher Wickelplatz	3
B.5		
B.6		
B.7		
B.8		
B.9		
B.10		

¹² Bitte tragen Sie entweder die Anzahl der Punkte oder die Reihung ein, die für die jeweilige Maßnahme je Lebensphase vergeben wurde.

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Lebensphase C: Kleinkind bis 3 Jahre		
c.1	Spielplätze, Sandkiste beim Freibad z. B. Babyschaukel, Wipptier, Sonnenschutz	4
c.2		
c.3		
c.4		
c.5		
c.6		
c.7		
c.8		
c.9		
c.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Lebensphase D: Kindergartenkind		
D.1	Spielplätze für alle Altersgruppen	27
D.2	Ferienbetreuung	27
D.3	Kostengünstige Nachmittagsbetreuung	22
D.4	Schul- und Kindergarten Transport verbessern	21
D.5	Eltern-Kind-Turnen	14
D.6	Größere Spielgruppenraum - Raum im Seniorenheim ? Getrennter Spielbereich Kindgerechte Einrichtungen Küche Abgetrennter Wickelbereich Offener Treff zum Spielen	29
D.7		
D.8		
D.9		
D.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Lebensphase E: Schüler/in		
E.1	Veranstaltungen dem Alter angepasst (Kasperl, Ausflüge,...)	11
E.2	Musikalische Frühförderung vor Ort/Tanzkurs für Kleine	10
E.3	Zusätzliche Sprachkurse für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache	4
E.4	Skaterbahn erweitern	1
E.5		
E.6		
E.7		
E.8		
E.9		
E.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Lebensphase F: In Ausbildung Stehende/r		
F.1	Jugendraum erneuern	23
F.2	Treffpunkt für Jugendliche nach JUX-Alter, neues PUB	16
F.3	Jugendtaxi	11
F.4	Feuerwehr	6
F.5	Kids aus den Ortschaften einbinden	5
F.6	Open-Air Veranstaltungen	5
F.7	Mädchenveranstaltungen	4
F.8	Jugendvereine wieder bewerben	3
F.9	Wanderkino	1
F.10	Mopedführerschein	

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Lebensphase G: Nachelterliche Phase		
G.1	Funktionierende Dorf-/Siedlungsgemeinschaften	22
G.2	Gesellige Zusammenkünfte	14
G.3	Radwege (nach Freistadt)	13
G.4	Kursangebote	11
G.5	Öff. Kaffeerrunde	5
G.6		
G.7		
G.8		
G.9		
G.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Lebensphase H: Senioren/innen		
H.1	Unterstützung für pflegende Angehörige - Austausch bei Stammtisch	28
H.2	Rollstuhlgerechter Rundweg vom Seniorenzentrum über Freizeitpark um den und im Markt	18
H.3	Mehr Kurzzeitpflegeplätze im Seniorenheim	18
H.4	Zeitbank 55+	5
H.5	Behinderten Parkplätze	1
H.6		
H.7		
H.8		
H.9		
H.10		

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Phase I: Mensch mit besonderen Bedürfnissen		
I.1	Ansprechpartner wo bekomme ich Unterstützung	24
I.2	Möglichkeiten zum Beispiel Kleidung, Spielzeug abzugeben – Nachbarschaftshilfe	9
I.3	Infomaterial	8
I.4	Zugehen auf diese Familien	8
I.5	Beratung	7
I.6	Offenheit gegenüber anderen Kulturen	6
I.7	Verständnis	5
I.8	Veranstaltungen generationsübergreifend organisieren	27
I.9	Eigeninitiative vorleben	16
I.10	Offenheit gegenüber den anderen Kulturen	7

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Phase J: Generell für alle Lebensphasen		
J.1	Spielgruppe im Seniorenheim Regelmäßiges Treffen Senioren und Kinder Wanderungen	28
J.2	Belebte Nachbarschaftshilfe	13
J.3	Oma-Opadienst	11
J.4	Jugendliche zeigen Älteren Internet & Co	10
J.5	Schüleraufführungen im Seniorenheim (Advent,...)	8
J.6	Familienfest	18
J.7	Verkehrssicherheit im Ortsgebiet	14
J.8	Angebote von Lasberg publik zu machen	13
J.9	Bessere Integration von neuzugezogenen Familien	12
J.10	Barrierefreiheit	6
J.11	Treffpunkt für jung und alt	6
J.12	Projekt Erlebnisburg „Hoh Haus“ zum Gemeinsamen wandern animieren	4

MASSNAHMENVORSCHLAG DER PROJEKTGRUPPE		Punkte od. Reihung
Zielgruppe Phase K: Offene Fragen, Sonstiges		
K.1	Persönliches Gespräch	20
K.2	Eigeninitiative vorleben	18
K.3	Mundpropaganda	17
K.4	Öffentlichkeitsarbeit-, Medienarbeit-, Informations- und Projektpräsentation	10
K.5		
K.6		
K.7		
K.8		
K.9		
K.10		
K.11		
K.12		

2.8 Gemeinderatsbeschluss – Umsetzung von Maßnahmen

Der Gemeinderat wird mit dem Ergebnis des SOLL-Zustands befasst und setzt verbindlich fest, welche der vorgeschlagenen Maßnahmen der Projektgruppe im Laufe der nächsten drei Jahre umgesetzt werden sollen.

Bitte stellen Sie in den folgenden Formblättern die konkreten Maßnahmen dar, welche vom Gemeinderat im Rahmen des Audit „familienfreundlichegemeinde“ beschlossen wurden.

Hinweis:

- Je beschlossene Maßnahme ist ein separates Formblatt auszufüllen.
- Die jeweiligen Auszüge aus den Niederschriften über die Sitzungen des Gemeinderates betreffend die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Audit sind dem Projektbericht in Kopie beizulegen.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 1

Kurztitel der Maßnahme
Spielgruppenraum
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Dauerhafte Lösung für einen größeren, der Zielgruppe angepassten Raum als Spiegel-Treffpunkt
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Derzeitiger Spielgruppenraum (alte Bücherei im Pfarrhof) ist zu klein, zu kalt, keine Teeküche, keine Wickelmöglichkeit und nur provisorisch eingerichtet. 1. Schritt: Raum finden, Abklärung ob Fluchtweg notwendig, Pfarrer ist offen, braucht 2-3 Wochen, Alte Post Option - ist aber nicht lichtfreundlich Gespräch mit dem Bürgermeister • Sammlung der möglichen Räume • Besichtigung • Klärung der Rahmenbedingungen
Aus dem audit – Topf soll ein Beitrag zu den Adaptierungsmaßnahmen mit einer Höhe von rund Euro 5.000,00 finanziert werden.
Wickelplatz und öffentl. WC: Nnach 1 Jahr Probelauf prüfen - vorher Pfarrer einbinden <u>Ansprechpersonen:</u> Bgm. Josef Brandstätter, Vbgm. Leo Stütz, audit-Leiter Markus Ladendorfer Arbeitskreis „Spiegel“

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☒ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senioren/innen
☒ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde	
☐ gesamt	☐ teilweise
☒ nur Koordination	☒ nur Initiierung
☐ Sonstiges	
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *	
Nach Zustimmung durch Pfarrer und Pfarrgemeinderat ist vor allem die Förderabwicklung über den audit zu organisieren;	
Leistungsanbieter **	Pfarre, Spiegel - Spielgruppe Lasberg
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r	Gemeinde (Leo Stütz, Markus Ladendorfer); Arbeitskreis „Spiegel“: Renate Haas, Silvia Haunschmied, Sandra Zitterl, <u>Maria Leutgeb</u> (Obfrau des Pfarrgemeinderates), Renate Tucho; Pfarre

Projektumsetzung (Zeitplanung)	Beginn	2011	Ende	2012
---------------------------------------	---------------	------	-------------	------

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Finanzen: Gemeinde / audit;

Spiegel Spielgruppe: durch eigene Veranstaltungen, Sponsorensuche, Sachspenden, Eigenleistungen der Spiegelgruppe

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)

7. Juli 2011

- * Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 2

Kurztitel der Maßnahme
Spiegelgruppenprojekt im Altersheim
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Spielgruppe im Seniorenheim „generationsübergreifend“
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Vorträge für Eltern <i>Schulaaufführungen im Altenheim:(Advent)</i> WER: Schule, Kindergarten, Hort (Dana), Spielgruppe 1. SCHRITT: Weitergabe an Verantwortliche FINANZEN: minimal bis 0 <i>Veranstaltungen, Kasperl: (Dem Alter angepasst)</i> WER: Schule, Kindergarten, Musikschule 1. SCHRITT: Bedarfserhebung bzw. teilweise vorhanden FINANZEN: Eltern bzw. Förderungen <i>Eltern-Kind-Turnen:</i> WER: Union, Schule, Freiwillige 1. SCHRITT: Kontakte Knüpfen FINANZEN: Kosten werden von Eltern getragen
Keine Kosten aus dem Audit-Topf !
Ansprechperson: Alois Gallistl (Heimleiter), Wurm Herta, Arbeitskreis „Spiegel“

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☒ Senioren/innen
☒ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☐ teilweise	☒ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Kontakt herstellen zwischen Verantwortlichen im Altenheim und Spiegel Spielgruppe				
Leistungsanbieter **		Schule, Kindergarten, Hort, Spielgruppe, Union, Freiwillige		
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r		Spiegel-Spielgruppe: <u>Silvia Haunschmied</u>		
Projektumsetzung (Zeitplanung)		Beginn	Daueraufgabe	Ende

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
Finanzen: keine Kosten

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	7. Juli 2011
---	--------------

- * Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 3

Kurztitel der Maßnahme			
Spielplätze für Altergruppe 0-3 Jahre ergänzen			
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme			
Neue Spielgeräte werden aufgebaut, vor allem Materialien werden zur Verfügung gestellt			
Kurze Beschreibung der Maßnahme			
Fehlende Spielgeräte für Kinder von 0-3 Jahren beginnend (überdachte Sandkiste (bei Freibad); Babyschaukel) Erwarteter Nutzen: Sicherheit für jüngere Kinder Familienfreundliche Spielplatzgestaltung Sponsorensuche zur Anschaffung der Geräte 1. Schritt: Bedarfserhebung für Sanierung bzw. Neuanschaffung von Geräten			
Aus dem Audit-Topf sollen die Materialien für die Spielgeräte (Holz, Schrauben etc.) in der Höhe von max. Euro 1.000,00 finanziert werden. Der Bau der Geräte sowie die Aufstellung soll ehrenamtlich erfolgen.			
<u>Ansprechpersonen:</u> Gemeindearbeiter, Reidinger Monika, Tutschek Verena, Notwendige Infos, was gebraucht wird - Spiegeltreffpunkt verantwortliche, Entscheidungsträger der Gemeinde			
Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)			
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r		
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase		
☒ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senioren/innen		
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen		
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen		
Zuständigkeit der Gemeinde			
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung ☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *			
Leistungsanbieter **		Gemeinde, engagierte Freiwillige (Vater von Regina Ziegler), Sponsoren	
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r		Gemeinde; <u>Monika Reidinger und Verena Tutschek</u> sowie <u>Alfred Kiesenhofer</u>	
Projektumsetzung (Zeitplanung)		Beginn	Ende
		2011	2012
Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)			
Finanzen: Gemeinde, Sponsoren, engagierte Freiwillige			

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	7. Juli 2011
---	--------------

- * Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 4

Kurztitel der Maßnahme
Kostengünstige Nachmittagsbetreuung
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Wenn von den Eltern das Angebot verstärkt genutzt wird - Elternbeitrag wird günstiger
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Elternkritik an den Kosten Geringere Teilnahme aufgrund der Kosten I. IST-Zustand erheben (zusätzliche Fragestellung) II. Angebot überprüfen und anpassen (z. B. Öffnung am Freitag, Geschwistertarif, Sponsoring durch ortsansässige Firmen, Nachbargemeinden einbinden... Keine finanziellen Mittel aus dem Audit-Topf vorgesehen. Sale/Land OÖ/Elternverein/ortsansässige Firmen

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senioren/innen
☒ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Siehe oben				
Leistungsanbieter **		Dana Zitterl		
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r		Gmeinde: Kultur- und Schulausschussobmann Hermann Sandner		
Projektumsetzung (Zeitplanung)	Beginn	2011	Ende	Daueraufgabe

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
Ansprechpersonen: Zitterl Dana, Andrea Etzelstorfer (EV-Obfrau), Sandner Hermann, Wittinghofer Christian, Brandstätter Harald, Stütz Leo

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	7. Juli 2011
---	--------------

* Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 5

Kurztitel der Maßnahme
Schul- und Kindergartentransport
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Warte- und Abholzeiten hinterfragen; neue gesetzl. Regelung ab dem Kindergartenjahr 2011/12 (mind. 4 Stunden Anwesenheit) muss gewährleistet sein!
Kurze Beschreibung der Maßnahme
WER: Gemeinde 1. Schritt: Welche Möglichkeit besteht für eine Verkürzung der Wartezeit? Einbindung vom Bürgermeister mit Transporteur (3. Bus !?), Elternverein, Lehrer, Kindergarten-Leiterin.

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senioren/innen
☒ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Bgm lädt Ende 08/Anfang 09/2011 zu rundem Tisch mit Busbetreiber und –fahrer, Kindergarten- und Schulleitung sowie Elternverein ein.				
Leistungsanbieter **		Fa. Erlebach, Lasberg		
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r		Gemeinde: Bgm. Josef Brandstätter		
Projektumsetzung (Zeitplanung)	Beginn	08/09-2011	Ende	laufend

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	7. Juli 2011
---	--------------

- * Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 6

Kurztitel der Maßnahme
Jugendraum erneuern, erweitern
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Raum wird neu gestaltet (innerhalb eines Jahres)
Zeitplan soll erstellt und eingehalten werden
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Ergebnis aus dem Workshop zur Familienfreundlichen Gemeinde Wunsch vom „JUX-Vorstand“: Erneuerung ist notwendig 1. Schritt: Erste Sitzung des neuen Teams 06/2011 Mit den Jugendlichen gemeinsam den Projekt-Fahrplan erarbeiten - Inhalte festlegen - Zeitplan erarbeiten - Projektumsetzung durch die Jugendlichen - Mädchenraum? (erstes OG)
Aus dem Audit-Topf soll dafür ein Budget von Euro 3.000,00 beigesteuert werden.
<u>Ansprechpartner:</u> Neumüller Wilhelm, Bgm. Josef Brandstätter, Jugendausschuss Leo Stütz, Pfarrer Dr. Röthlin, Monika Wald, Kiesenhofer Alfred

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☒ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senioren/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☒ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Eigene finanzielle und organisatorische Unterstützung bei Förderansuchen				
Leistungsanbieter **		JUX-Vorstand Wilhelm Neumüller; Pfarre, Gemeinde, Land		
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r		Verein Jugendraum: Obmann <u>Wilhelm Neumüller</u>		
Projektumsetzung (Zeitplanung)	Beginn	2011	Ende	2012

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	7. Juli 2011
---	--------------

- * Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 7

Kurztitel der Maßnahme
Jugendtaxi
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Audit, Verkehrssicherheit, Fahrgelegenheit für Jugendliche ab 15 Jahren Rufbus 1. Schritt: nächste Ausschusssitzung (Jugendausschuss): Vergleich der Jugendtaxi-Angebote im Bezirk (Kostenwahrheit)
Eventuell eine "Anschubfinanzierung" aus dem Audit (z.B. für Bekanntmachung wie Flyer etc.) – aus dem "Reservetopf"
Ansprechperson: Leo Stütz (Jugendausschuss)

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☒ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senioren/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Leistungsvergleich, konkretes Angebot, ev. Abwicklung (Gutscheinsystem), Förderansuchen Land etc.				
Leistungsanbieter **	Gemeinde, Taxiunternehmen			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r	Gemeinde, Sozial- und Jugendausschussobmann Leo Stütz			
Projektumsetzung (Zeitplanung)	Beginn	2012	Ende	Daueraufgabe

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	7. Juli 2011
---	--------------

- * Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 8

Kurztitel der Maßnahme
Oma-Opa Dienst, Tagesmütter
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Bei Bedarf-Oma und Opa zur Aufsicht anfordern können
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Rückfragen Meisinger Christa Eventuell Umfrage: gibt es Interessierte Omas + Opas, Bedarf feststellen, Zeitplan erstellen; Dann: Informationsveranstaltung zu Tagesmütter und Omadienst organisieren Omadienst/TM Kontakt: Fr. Kapplmüller Evi-Koordination OÖ, Linda Hofbauer / Babsi Freistadt

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☒ Kleinkind bis 3 Jahre	☒ Senioren/innen
☒ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☒ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☒ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Gemeinde/Sozial- und Familienausschuss organisiert eine Informationsveranstaltung zum Thema; ev. Bedarfserhebung durchführen				
Leistungsanbieter **	Fr. Kapplmüller Evi-Koordination OÖ, Linda Hofbauer / Babsi Freistadt			
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r	Gmeinde/Sozial- und Familienausschussobmann <u>Leo Stütz</u> ; Oma-Opa-Dienst: Meisinger Christa Gemeinsam mit allen Institutionen – Schule, Kindergarten, Spiegel Elternverein			
Projektumsetzung (Zeitplanung)	Beginn	2011	Ende	2013

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
Zur Verfügung Stellung des Musikschulsaaes für Veranstaltung

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	7. Juli 2011
---	--------------

* Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.

** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 9

Kurztitel der Maßnahme				
Radwege nach Freistadt				
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme				
Lückenschluss - ca. 3-5 Jahre				
Erhöhung der Verkehrssicherheit sowohl für Autofahrer und Radfahrer und Fußgänger				
Kurze Beschreibung der Maßnahme				
Durchgehender Radweg fehlt				
In Phasen einteilen (Finanzierung, Planung, Grundeinlösung, Umsetzung)				
1. Schritt: Planung bereits im Laufen,				
Teilausbau in den nächsten Jahren,				
Fertigstellung möglichst 2015				
Ansprechperson: Grundeigentümer ins Projekt einbinden, Gemeinderat (Bauausschuss)				
Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)				
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r			
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase			
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senioren/innen			
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen			
☐ Schüler/in	☒ Generell für alle Lebensphasen			
Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Im Rahmen der zukünftigen Bauvorhaben Priorität zuordnen !				
Leistungsanbieter **		Gemeinde		
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r		Gemeinde: Bgm. und Bauausschussobmann Josef Brandstätter; Land OÖ		
Projektumsetzung (Zeitplanung)		Beginn	2011	Ende 2016
Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)				
Grundkonzept wurde schon erstellt				
Finanzen: Land/Gemeinde				
Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)			7. Juli 2011	

- * Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 10

Kurztitel der Maßnahme
Rollstuhlgerechte Gehsteige im Markt
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Zwischenlösung (ehestmögliche) bis zur konkreten Ortsplatzgestaltung = Gehsteig könnten mit gelben Streifen an Gefahrenstellen gekennzeichnet werden = profisorische Abschrägung mit Asphalt, wo Bedarf!
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Große Zustimmung zu Rollstuhlgerechten, Kinderwagengerechten Gehsteig vom Seniorenzentrum über Freizeitpark um den und im Markt. Problembereich P-Bez. Str. bis Markt SZ-Freizeitpark ist OK Praxiserprobung mit Rollstuhlfahrer (Gehwagerl) Aufzeichnung der konkreten Problemstellen Lokalausgang mit DI Dirnberger (Land) Arbeitskreis erarbeitet Planvorschläge – GR 1. Schritt: Telefonat mit DI Dirnberger/Land/+BH Sachbearbeiter <u>Ansprechpersonen:</u> AK Leiter Steinmetz Herbert, Bgm. Josef Brandstätter, DI Dirnberger (Land)

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☐ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☒ Senioren/innen
☐ Kindergartenkind	☒ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☒ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☐ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Begehung mit Sachverständigem, Durchführung im Rahmen der anstehenden Asphaltierungsarbeiten am Marktplatz				
Leistungsanbieter **		Gemeinde		
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r		Gemeinde: Bgm und Bauausschussobmann <u>Josef Brandstätter</u> ; in Zs.arbeit mit AK Vertreter Ortsplatzgestaltung, ev. Landstraßenverwaltung		
Projektumsetzung (Zeitplanung)		Beginn	2011	Ende 2016

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)

Finanzen:vorerst noch keine, Projektkosten
--

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)

7. Juli 2011

- * Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen,
wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

FORMBLATT – MASSNAHMENPLAN

Maßnahme Nr. 11

Kurztitel der Maßnahme
Zeitbank 55+
Strategischer Fokus – Ziel(e) der Maßnahme
Teil von Oma-Opadienst Nachbarschaftshilfe, Gelebte Nachbarschaftshilfe
Kurze Beschreibung der Maßnahme
Schritte: Termin im Herbst fixiert: 25.10.2011, 15.00 Uhr in LMS Lasberg, Einladung der Gemeinde, Senioren / PV

Zielgruppe(n) – Lebensphasen (Mehrfachwahl möglich)	
☐ Schwangerschaft und Geburt	☐ In Ausbildung Stehende/r
☐ Familie mit Säugling	☒ Nachelterliche Phase
☐ Kleinkind bis 3 Jahre	☐ Senioren/innen
☐ Kindergartenkind	☐ Mensch mit besonderen Bedürfnissen
☐ Schüler/in	☐ Generell für alle Lebensphasen

Zuständigkeit der Gemeinde				
☐ gesamt	☐ teilweise	☐ nur Koordination	☒ nur Initiierung	☐ Sonstiges
Zuständigkeit der Gemeinde – Beschreibung *				
Organisation einer Informationsveranstaltung am 25.10.2011				
Leistungsanbieter **		Seniorenbund/Pensionistenverband oder ev. Ein eigens zu gründender Verein		
Projekt(Maßnahmen)-verantwortliche/r		Gemeinde: Sozial- und Fam.ausschussobmann <u>Leo Stütz</u> in zs.arbeit mit Seniorenbund, Pensionistenverband		
Projektumsetzung (Zeitplanung)		Beginn	10/2011	Ende 2012

Sonstiges (z.B. notwendige Ressourcen der Gemeinde)
Zur Verfügung Stellung des Musikschulsaaes für Veranstaltung

Gemeinderatsbeschluss (TT.MM.JJJJ)	7. Juli 2011
---	--------------

- * Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“.
- ** Nur auszufüllen, wenn Zuständigkeit der Gemeinde „teilweise“, „nur Koordination“, „nur Initiierung“ oder „Sonstiges“;
Beispiele: Verein xy, Unternehmen xy, Organisation xy, Kirche, Eigeninitiative der Bevölkerung, etc.

Ideenspeicher:

- Kursangebote,
- Familienfest, gesellige Zusammenkünfte, Öff. Kaffeerunde,
- Open-Air Veranstaltungen,
- Wanderkino,
- Treffpunkt für Jung und Alt,
- Skaterbahn erweitern,
- Mopedführerschein,
- Kids aus den Ortschaften einbinden,
- Jugendvereine wieder bewerben,
- Projekt Erlebnisburg „Hoh-Haus“ Familien zum gemeinsamen Wandern animieren,
- Möglichkeiten Kleidung, Spielzeug abzugeben – Nachbarschaftshilfe,
- Verkehrssicherheit im Ort und Barrierefreiheit Kinderwagen, Rollstuhl,
- Bessere Integration von Neuzugezogenen Familien,
- Zugehen auf zugezogene Familien, Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Verständnis,
- Familien in den Mittelpunkt stellen, z. B. in den Vereinen,
- Familien gehen vor – Förderungen beibehalten,
- Offenes Ohr für Familien und Anliegen der Bürger/innen,
- Ansprechpartner für Familien: wo bekomme ich Unterstützung, Beratung und Infos,
- Ständige Verbesserungen, Erneuerungen bei Einrichtungen für Familien,
- Angebote von Lasberg publik machen,
- Spielplätze, Sandkiste beim Freibad z. B. Babyschaukel, Wipptier, Sonnenschutz,
- Feuerwehr – Mädchen?!
- Einführung einer Familienverträglichkeitsprüfung auf Gemeindeebene

Bereits laufende Projekte gut aufrecht erhalten!

- Kostengünstige Nachmittagsbetreuung
- Ferienbetreuung
- Musikalische Frühförderung vor Ort / Tanzkurs für Kleine

Ansprechpersonen für die Gruppen:

Spielgruppenraum: Haunschmid Silvia

Kindergarten: Reidinger Monika

Jugend: Willi Neumüller

Nachelterliche Phase: Wald Monika

Senioren: Hackl Fritz/Katzmair Josef

Beschreibung des Projektverlaufes zum Grundzertifikat

Zusammenfassung (max. 3.000 Zeichen)

Idee zur Teilnahme am audit familienfreundliche Gemeinde kam durch die Teilnahme von Vbgm. Leo Stütz am Auditseminar am 3.5.2010. Nach einer Vorbesprechung am 18.8.2010 mit der Begleiterin Mag. Kumpl-Frommel und dem Beschluss im Gemeinderat am 16.9.2010 wurde eine Projektgruppe eingerichtet und fand am 21.11.2010 eine Präsentation des audit's beim Jubiläumsfest (500 Jahr Markt Lasberg) statt.

Der 1. Workshop wurde dann für den 10. Jänner 2011 terminisiert und öffentlich dazu eingeladen: 25 TeilnehmerInnen stellten den IST-Zustand bereits bestehender familienfreundlicher Leistungen in der Gemeinde Lasberg fest und unterteilten diese in die 9 Lebensphasen.

Nach Berichten in den Lasbergen Zeitschriften (Gemeinde-Amtsblatt, VP-Zeitung, SP-Zeitung) sowie der Einrichtung einer eigenen Unterseite auf der Gemeindehomepage wurde am 14. März 2011 der 2. Workshop einberufen. Inhalt dieses Workshops war die Feststellung des Bedarfs an fam.freundlichen Leistungen in der Gemeinde (SOLL-Zustand). Die Ergebnisse einer umfangreiche Befragung von Müttern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren mit sehr hoher Beteiligung von über 70 % wurde bei diesem Workshop mittels Power-Point präsentiert.

Aufgrund der regen Beteiligung und der Menge an Ideen wurde ein zusätzlicher 3. Workshop am 18. April 2011 abgehalten. Hier wurden die konkreten Maßnahmen nach den Prioritäten gereiht.

Diese Ergebnisse wurden dann durch den audit-Leiter für die Sitzung des Familienausschusses am 9. Juni 2011 vorbereitet, besprochen und einstimmig durch den Ausschuss verabschiedet. Für die Sitzung des Gemeinderates liegen nun die dem Bericht beiliegenden 11 Maßnahmen zur Beschlussfassung vor.

Wenn man durch die Gemeinde geht kriegt man schon mit, dass das Audit familienfreundliche Gemeinde läuft. Sehr positive Erfahrungen.

Rückmeldungen:

super, dass so viele junge Mütter mitarbeiten = Zukunft der Familie

- Sehr gut, dass so viele Generationen zusammen arbeiten.
- Habe keine Angst um familienpolitisches Leben in Lasberg.
- War super! Werden die Gruppe zusammen- und weiterarbeiten
- Freut mich, dass was weiter geht.
- Kontakt halten miteinander ist wichtig – beharre darauf.

- Sind auf klare Prioritäten gekommen, Gemeinderat müsste sich verneigen, dass die Gruppe so gut gearbeitet hat!
- Es wird nix unter den Tisch gekehrt, aber es kann nicht alles erfüllt werden. Bitte miteinander kommunizieren und Missverständnisse oder Unklarheiten miteinander klären.
- Alle 3 Abende sehr interessant, überrascht über die Fülle; ich hoffe, dass einiges umgesetzt wird!
- War sehr interessant – sind zu einem sehr guten Ergebnis gekommen.
- Brauchen keine großen Umfragen machen auch eine kleine Gruppe zeigt was in Lasberg benötigt wird.

Bitte stellen Sie in einer kurzen Gesamtschau den Projektverlauf bis zum Grundzertifikat sowie die gesammelten Erfahrungen und wesentlichsten Ergebnisse dar.

Hinweis: Gegenständliche Zusammenfassung wird im Zuge von Veröffentlichungen (Presstexte, Website der Familienallianz) verwendet.

Aufgetretene Probleme und deren Lösungsvorschläge

Es gab so viele, dass wir einen 3. Workshop durchgeführt haben um zu sortieren: Maßnahmen, die uns jetzt wichtig sind und wir umsetzen wollen und ein Ideenspeicher auf den wir jederzeit zurückgreifen können unter Mitwirkung der gesamten Projektgruppe.

Im Falle aufgetretener Probleme während des Projektverlaufes bis zum Grundzertifikat bitten wir Sie, diese kurz zu beschreiben und Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Fachliche Unterstützung

Institution:

Frau Mag. Kumpl-Frommel
SPES Familien-Akademie

Telefon:

07582/82123-71

Email:

kumpl-frommel@spes.co.at

Falls im Zuge des Auditprozesses eine fachliche Unterstützung (Coaching) in Anspruch genommen wurde, vermerken Sie bitte die jeweilige Institution.

Kontakt zu den politischen Fraktionen

Vorgespräch mit Bgm., Projektleitung und Vizebgm./Familienausschussobmann am 18.8.2010; Gemeinderatsbeschluss und Information zum Audit am 1.7.2010 und laufend; Bei den 3 Workshops waren alle politischen Fraktionen beteiligt.

Bitte tragen Sie alle Aktivitäten (mit Datum) ein, die vor, zu Beginn und im Laufe des Audit bis zum Grundzertifikat gesetzt wurden, um die Gemeinderatsfraktionen über das Projekt zu informieren, sie bei der Projekterarbeitung zu beteiligen und/oder die Ergebnisse mit ihnen abzustimmen.

Wie wurden die Maßnahmen mit den Leistungsträgern (Vereine, Einrichtungen etc.) im Ort abgestimmt?

Vereine (Elternverein, Spiegel, Gesunde Gemeinde etc.), Einrichtungen (Volksschule, Kindergarten, Pfarre etc.) haben direkt an den WS's teilgenommen und waren bei allen Schritten eingebunden

Bitte tragen Sie ein, welche Aktivitäten für die Umsetzung der jeweiligen Maßnahme zur Abstimmung und Einbeziehung der Leistungsträger im Ort (z.B. Vereine, Einrichtungen, Unternehmen) durchgeführt wurden (inkl. Datum und Form der Aktivitäten).

2.9 Beilagen

Liste der Beilagen

- Befragung der Eltern unter 3 Jahre
- Protokolle zu den Besprechungen und Workshops 1-3
- Fotos vom Infostand beim Jubiläumsfest am 21.11.2010 auf der Gemeindehomepage

Bitte listen Sie alle dem Projektbericht beigefügte Anlagen auf.

Inhaltsverzeichnis aktualisieren

Für die
Stadt-/Markt/-Gemeinde

Lasberg, am 29. Juni 2011
(Ort, Datum)

Markus Ladendorfer, audit-Projektleiter, GR
(Name, Funktion Unterzeichner)



(Unterschrift, Stempel)

Für die
Zertifizierungsstelle

(Ort, Datum)

(Name, Funktion Unterzeichner)

(Unterschrift, Stempel)

Projektbericht geprüft am (TT.MM.JJJ) ¹³	
---	--

¹³ Auszufüllen von der Zertifizierungsstelle